



# Pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte miniMAXx

Hollerstraße 7, 55425 Waldalgesheim, [minimaxx@waldalgesheim.de](mailto:minimaxx@waldalgesheim.de), Tel.-Nr.: 06721-35333

Einrichtungs- Nr.: 5542502

Träger: Ortsgemeinde Waldalgesheim, Kreuzstr. 2, 55425 Waldalgesheim,  
[verwaltung@waldalgesheim.de](mailto:verwaltung@waldalgesheim.de), Tel.-Nr.: 06721-32808

Datum der letzten Bearbeitung: April 2021

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort.....</b>	<b>1</b>
1.1	Grußwort des Teams.....	1
1.2	Grußwort des Trägers .....	1
<b>2</b>	<b>Allgemein .....</b>	<b>2</b>
2.1	Gesetzliche Grundlagen.....	2
2.2	Die Kindertagesstätte stellt sich vor .....	2
2.3	Aufnahme in die Kindertagesstätte miniMAXx .....	2
2.4	Aufsichtspflicht .....	3
2.5	Nachhauseweg .....	3
2.6	Haftung für Schäden.....	4
2.7	Datenschutz .....	4
2.8	Fehltage/Krankheiten.....	4
2.9	Medikamente in Kindertagesstätten .....	5
2.10	Handlungs- und Notfallplan bei Personalengpässen in der Kindertagesstätte .....	6
2.11	Rahmenbedingungen .....	7
2.12	Aufgaben und Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit .....	7
2.13	Ziele unserer Arbeit .....	8
2.14	Erziehung heißt auch immer Bildung!.....	9
2.15	Projektarbeit.....	10
2.16	Feld-Wald-Wiesentag.....	10
2.17	Ohne Grenzen und Regeln ist ein friedliches Miteinander nicht möglich .....	11
2.18	Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss .....	11
2.19	Beobachtung und Dokumentation .....	12
2.20	Kurz notiert.....	14
2.21	Elternarbeit .....	15
2.22	Der Elternbeirat als Partner in der Kindertagesstätte .....	16
2.23	Förderverein.....	17
2.24	Kita als Ausbildungsstätte .....	17
2.25	Kitabeirat .....	18
2.26	Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte .....	18
2.27	Kooperation mit anderen Institutionen .....	18
<b>3</b>	<b>Minis .....</b>	<b>19</b>
3.1	Was bedeutet die Betreuung bei den minis für Ihr Kind? .....	19
3.2	Mittagessen und Schlafen für Kinder bei den minis.....	19
3.3	Geburtstagsfeier.....	19
3.4	Gruppenübergreifende Arbeit in der Kindertagesstätte.....	20
3.5	Regelmäßige Besuche in den offenen Gruppen .....	20
3.6	Körpererfahrung, Gesundheit und Sexualität .....	20
3.7	Mitbringen von eigenem Spielzeug.....	21

<b>4</b>	<b>MAXis .....</b>	<b>21</b>
4.1	Pädagogisches Profil „Offene Arbeit“ .....	21
4.2	Situationsorientiertes Lernen .....	24
4.3	Partizipation.....	24
4.4	Der Tagesablauf.....	25
4.5	Snoezelen – eine andere Welt.....	26
4.6	Geburtstagsfeier.....	27
4.7	Körpererfahrung, Gesundheit und Sexualität .....	28
4.8	Das letzte Kita-Jahr .....	28

# **1 Vorwort**

## **1.1 Grußwort des Teams**

Liebe Eltern!

Es freut uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung entschieden haben und Ihr Kind bei uns angemeldet ist.

Wir hoffen, dass sich Ihr Kind gut einlebt, sich wohlfühlt und „Freunde“ findet.

Für ihr entgegengebrachtes Vertrauen danken wir und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Kind wird nun bald unsere Kindertagesstätte besuchen - Vieles wird neu sein und sicherlich haben Sie noch Fragen an uns.

Diese pädagogische Konzeption ist eine Ergänzung zur Kindertagesstätten Ordnung der Ortsgemeinde Waldalgesheim.

Wir möchten Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit sowie über organisatorische und rechtliche Belange geben. So können Sie und Ihr Kind sich besser in den Kita-Alltag eingewöhnen.

Lesen Sie unsere pädagogische Konzeption in Ruhe durch. Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns, um diese im persönlichen Gespräch zu klären.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Kita-Team

## **1.2 Grußwort des Trägers**

## **2 Allgemein**

### **2.1 Gesetzliche Grundlagen**

Diese sind im Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) Kinder- und Jugendhilfe geregelt. Im zweiten Kapitel- Leistungen der Jugendhilfe, dritter Abschnitt- von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege finden Sie die §22 Grundsätze der Förderung, §22a Förderung in Tageseinrichtungen und §24 Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege welche die Grundlagen unserer Arbeit bilden.

### **2.2 Die Kindertagesstätte stellt sich vor**

Waldalgesheim mit dem Ortsteil Genheim ist eine attraktive Wohngemeinde mit über 4000 Einwohnern. Der Ort verbindet Tradition mit Moderne und macht den Menschen aller Altersgruppen ein vielseitiges Angebot. Das reicht vom regen Vereins- und Kulturleben mit der bekannten „Allesemer Fassenacht“, über Kindergärten, Schule und Geschäfte bis hin zur Gastronomie. Außerhalb vom Ortskern besteht Gelegenheit zur Naherholung. Über 700 Hektar Wald, ein Naturschutzgebiet mit Seen und ein Wochenendgebiet laden dazu ein. Waldalgesheim gilt als „Zukunftsgemeinde“. Unter den Einwohnern sind zahlreiche Kinder und junge Familien, die in Neubaugebieten ihren Platz gefunden haben. Unsere Kindertagesstätte miniMAXx besteht seit August 1993. Durch die stätige Erweiterung der Räumlichkeiten haben wir heute die Möglichkeit insgesamt 80 Kita-Plätze zur Verfügung zu stellen. Die Kinder finden sich bei uns in einem modernen, attraktiven Gebäude mit einem vielfältigen und anspruchsvollen Außengelände wieder.

Laut Betriebserlaubnis umfasst unsere Einrichtung:

#### **76 Plätze für Kinder von 2 bis 6 Jahren und 4 Plätze für 1-jährige Kinder**

Betreut werden die Kinder von 11,01 pädagogisch ausgebildeten Fachkräften. Welche unter anderem Weiterbildungen zur Sprachförderkraft, Fachkraft für Kleinkindpädagogik und Anleitung für Auszubildende haben.

**Träger der Kindertagesstätte:** Ortsgemeinde Waldalgesheim  
Ortsbürgermeister Stefan Reichert

**Leitung der Einrichtung:** Jennifer Wendel

Das Mittagessen der Kinder wird von Herr Hippel, dem Küchenchef des Café- Restaurant „Vier Jahreszeiten“, im Senioren- Park Carpe Diem in Waldalgesheim gekocht. Für die Essensausgabe in der Kita ist Frau Hoffmann, unsere Hauswirtschaftskraft zuständig.

Unsere Kindertagesstätte wird von Herr Sözer gereinigt.

### **2.3 Aufnahme in die Kindertagesstätte miniMAXx**

Bevor Ihr Kind bei den minis oder MAXxis aufgenommen wird, findet zwischen den Eltern und dem/der ErzieherIn, die Ihr Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet, ein Aufnahmegespräch statt.

Mit dem Aufnahmetag beginnt eine 3 bis 4- wöchige Eingewöhnungszeit.

Unser Eingewöhnungsprozess ist angelegt an das Berliner-Modell, welches mit BezugserzieherInnen arbeitet. Hervorzuheben ist, dass die Eingewöhnung individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder verläuft.

## 2.4 Aufsichtspflicht

Durch den Aufnahmevertrag mit dem Kindertagesstätten- Träger übernimmt dieser die Aufsichtspflicht für die Dauer des Aufenthaltes des Kindes im Kindergarten.

Dies gilt auch bei Ausflügen, Spaziergängen, Besichtigungen u. ä..

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme der Kinder durch die pädagogischen Mitarbeiter und endet mit der Übergabe des Kindes an die Erziehungsberechtigten oder eine von ihnen benannte Person.

Aufsichtspflicht bedeutet nicht, dass Kinder ständig unter direkter erzieherischer Beobachtung stehen müssen. Daher dürfen die Kinder auch in adäquater Konstellation alleine in Räumen und auf dem Außengelände spielen. Selbstverständlich haben wir dennoch einen Blick auf die Kinder.

Unsere Aufsichtspflicht erlischt, wenn Sie z.B. Ihr Kind bei einem Kita-Ausflug begleiten. Auch bei Eltern-Kind-Treffs in der Kita sind Sie für Ihr Kind „zuständig“, d.h. Sie haben die Aufsichtspflicht.

### Bitte beachten Sie!

- **Bitte übergeben Sie uns Ihr Kind persönlich, wenn Sie es in die Kita bringen.**
- **Wenn Sie Ihr Kind abholen, informieren Sie uns bitte und achten Sie beim Verlassen der Einrichtung darauf, dass keine anderen Kinder mit hinauslaufen.**

Bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte (Feste, Eltern-Kind-Treffs...) sind alle Kinder, die aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen und noch nicht schulpflichtig sind, gesetzlich unfallversichert.

**Die Aufsichtspflicht obliegt in diesen Fällen aber immer den Eltern oder erziehungsberechtigten Personen.**

Gelegentlich möchten ehemalige Kita-Kinder der ersten und zweiten Klasse, die vielleicht auch ein Geschwisterkind in der Kita haben, die Einrichtung besuchen. Wir ermöglichen dies nach vorheriger Absprache.

## 2.5 Nachhauseweg

Die Aufsichtspflicht für die Kinder auf dem Kita-Weg liegt grundsätzlich bei den Eltern. Diese sollten dafür sorgen, dass die Kinder auf dem Hin- und Rückweg von einer Aufsichtsperson begleitet werden. Dadurch kann jedes Unfallrisiko vermieden werden. **Geschwisterkinder unter 10 Jahren dürfen kein Kindergartenkind alleine abholen!**

Dies gilt grundsätzlich auch dann, wenn Eltern sich entschließen, Ihr Kind alleine zur und von der Kita nach Hause gehen zu lassen. Kinder dürfen nur dann alleine nach Hause gehen, wenn die Eltern schriftlich hinterlegt haben, dass sie mit dem unbeaufsichtigten Heimgehen einverstanden sind.

Außer den Erziehungsberechtigten dürfen auch andere Personen (Großeltern, Verwandte, Freunde) Ihr Kind abholen, sobald Sie die schriftliche Erlaubnis in der Kita hinterlegt haben.

Bitte unterzeichnen Sie die Verpflichtungserklärung für den unbeaufsichtigten Kita-Weg nur dann, wenn Sie wissen, dass Ihr Kind im Straßenverkehr sicher ist.

Beobachten wir, dass ein Kind durch außergewöhnliche Umstände, bedingt durch Krankheit o.ä., nicht in der Lage ist, alleine nach Hause zu gehen, werden wir Sie telefonisch benachrichtigen und Sie bitten, Ihr Kind abzuholen.

## 2.6 Haftung für Schäden

Die Unfallversicherung tritt nur bei körperlichen und gesundheitlichen Schäden ein. Für Sachschäden von Privateigentum gibt es in der Kita keinen Versicherungsschutz.

Das heißt: Wird in der Kita Kleidung beschädigt oder verschmutzt, geht Spielzeug kaputt, haftet niemand für diese Schäden und somit zahlt auch niemand dafür. **Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Auswahl der Kita-Kleidung und der Mitgabe von Spielmaterial und sonstigen Gegenständen.**

## 2.7 Datenschutz

Als Rechtsgrundlage für alle Kindertagesstätten zum Thema Datenschutz gelten die §§61-67 SGB VIII, der § 35 SKB i, der §60 SGB I und die §§67-85 a SGB X.

Viele Kinder kennen sich nur beim Vornamen, erzählen zu Hause von neuen Freunden und möchten auch privat zu ihnen Kontakt aufnehmen.

Wir dürfen Namen und Adressen nicht ohne Ihre Einwilligung herausgeben.

Arbeiten Eltern in der Kindertagesstätte mit, z. B. in der Eingewöhnungszeit, bei Elternhospitationen oder auch bei Projekten usw. sind sie verpflichtet, über alle Angelegenheiten im Rahmen ihrer Mitarbeit, dazu gehören auch Beobachtungen, Stillschweigen zu bewahren.

## 2.8 Fehltage/Krankheiten

Bitte schicken Sie Ihr Kind regelmäßig in die Kita.

Sollte es wegen Krankheit oder aus anderen Gründen nicht in die Einrichtung kommen, benachrichtigen Sie uns bitte telefonisch.

Bei Erkältungskrankheiten, Auftreten von Hautausschlägen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Fieber und ähnlichen Erkrankungen sind die Kinder zu Hause zu behalten.

Bei Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer meldepflichtigen Krankheit (z.B.: Diphtherie, Masern, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Mumps, Tuberkulose, Kinderlähmung, übertragbare Darmerkrankungen, Augen- oder Hautkrankheiten, Gelbsucht, COVID-19) muss die Leitung sofort informiert werden.

**Es handelt sich hierbei um Krankheiten, die an das Gesundheitsamt weitergeleitet werden müssen.**

Bevor das Kind wieder den Kindergarten besucht ist eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung erforderlich.

Wer wissentlich eine ansteckende Krankheit verschweigt verstößt gegen den Vertrag, der zwischen ihm und der Ortsgemeinde Waldalgesheim abgeschlossen wurde.

Seitens des Gesundheitsamtes werden solche Fälle nach § 69 des Bundesseuchengesetzes mit hohen Geldbußen geahndet.

**Bitte melden Sie ansteckende Krankheiten und bringen Sie nach Beendigung der Krankheit unaufgefordert eine ärztliche Bescheinigung mit. Sie ersparen sich und uns dadurch eine Menge Ärger.**

Leider erleben wir immer wieder, dass Kinder mit erhöhter Temperatur, nach nächtlichem Erbrechen, mit Ohrenschmerzen, Halsschmerzen und starken Erkältungskrankheiten in die Kita geschickt werden. Jeder Erwachsene weiß von sich selbst, wie er sich fühlt, wenn er unter solchen Symptomen leidet. Für ein Kind ist dann der Kita-Alltag eine Strapaze, selbst dann, wenn es unbedingt die Kita besuchen möchte.

Auch nach Abklingen der Symptome kann der Infekt noch ansteckend sein. Wenn Ihr Kind z.B. an einem Magen-Darm-Infekt erkrankt ist, muss es mindestens zwei Tage symptomfrei sein bzw. einen ganzen Tag fieberfrei, bevor es die Einrichtung wieder besucht. Nähere Beschreibung auf dem mitgegebenen Zettel „Umgang mit Krankheiten in der Kita“.

Gönnen Sie Ihrem Kind die erforderliche Ruhe, umso schneller wird es wieder gesund.

## 2.9 Medikamente in Kindertagesstätten

In der Kindertagesstätte dürfen Kindern grundsätzlich keine Medikamente verabreicht werden. In Ausnahmefällen sind Einzelregelungen möglich, die je nach Fallkonstellation und einer sorgfältigen Abwägung unterschiedlich zu beurteilen sind.

- **Bekommt ein Kind in der Einrichtung Kopfweg, Fieber, Bauch- oder Zahnschmerzen etc., darf eine Erzieherin keine eigene Diagnose stellen bzw. eigenmächtig Medikamente verabreichen.**

In der Regel ist in diesen Fällen die Vergabe von Medikamenten nicht notwendig. Wir werden umgehend die Eltern informieren. Das Kind muss dann unverzüglich von der Kita abgeholt werden.

- **Darf ein Kind nach einer akuten Erkrankung (Angina, Mittelohrentzündung...), wenn keine Ansteckungsgefahr mehr besteht, die Kita besuchen, besteht der Grundsatz, den Kindern in Kindertagesstätten keine Medikamente zu verabreichen.**

In besonderen Einzelfällen müssen speziell eine schriftliche Verordnung des behandelnden Arztes sowie ein schriftliches Ersuchen der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten vorliegen.

- **Hat ein Kind eine chronische Erkrankung und muss regelmäßig Medikamente einnehmen, sollte vermieden werden, dass dieses Kind ausgegrenzt wird.**

Hier muss die Vorgehensweise zwischen Arzt, Eltern, ErzieherInnen und der Tageseinrichtung abgestimmt werden.

### Wichtig ist...

...eine schriftliche Verordnung durch den Arzt. Dabei sollten Name des Kindes und des Medikamentes, Dosierung, Uhrzeit, Dauer der Einnahme... dokumentiert werden. Eine Vorlage hierfür erhalten Sie in der Kita.



- **Hat ein Kind eine Erkrankung, bei der es zu akut lebensbedrohlichen Zustandsbildern kommen kann z.B. Asthma, Epilepsie, Pseudokrapp, Allergien, Insektenstiche... kann das lebensrettende Medikament in der Kita bereitgestellt werden.**

Auch hier gilt: Zwischen Arzt, Eltern, ErzieherInnen, Leitung muss festgelegt werden, wie im Akutfall vorgegangen werden soll. Das bereitgestellte Medikament darf aber nur im Rahmen der „Ersten Hilfe“ nach der mit dem Arzt festgelegten Vorgehensweise erfolgen.<sup>1</sup>

## **2.10 Handlungs- und Notfallplan bei Personalengpässen in der Kindertagesstätte**

Damit eine anerkannte pädagogische Betreuung in unserer Kita sichergestellt werden kann, müssen in der Gestaltung des Arbeitsalltages auch die „kritischen“ Situationen eine Berücksichtigung finden.

Aufgrund von Fehlzeiten pädagogischer Fachkräfte bedingt durch:

**Krankheit, Betreuung bei Krankheit des Kindes eines Mitarbeiters, Beschäftigungsverbot, Elternzeit, Langzeiterkrankung, Urlaub, Ausgleichszeit, etc.,** ergeben sich Engpässe in der Kontinuität und Sicherstellung der Tagesabläufe.

Diese Ausgangssituation bedingt Einschnitte, die auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern Auswirkungen haben.

Diese können wie folgt gestaltet sein:

- Interner Ausgleich innerhalb der Bereiche der minis und MAXxis oder bereichsübergreifender Einsatz
- Vertretungskraft von außen
- angeordnete Mehrarbeit
- Verschiebung von Pausen
- Dienstverschiebungen
- Kürzung oder Ausfall von Verfügungszeiten
- Wegfall von Leitungszeiten
- Kürzung bzw. Wegfall pädagogischer Angebote z. B. Vorschulprojekt, Ausflüge, Waldtage, Wanderungen etc.
- Teilzeitkinder bleiben, wenn möglich, nachmittags Zuhause

Bei außergewöhnlichen Personalengpässen z.B. Magen-Darm-Infekten werden in Träger- und Jugendamtsabstimmung weitere Schritte vollzogen.

- Kürzung der Öffnungszeit am Nachmittag
- Reduzierung des Betriebes
- Schließung der Einrichtung.

---

<sup>1</sup> Empfehlungen des Landesjugendhilfeausschuss Rheinland-Pfalz 2004

## 2.11 Rahmenbedingungen

### Öffnungszeiten

#### Teilzeitplatz:

Montag – Freitag 07:00 Uhr – 14:00 Uhr

#### Ganztagsplatz:

Montag – Freitag 07:00 Uhr – 16:30 Uhr

Um den Tagesablauf nicht zu stören möchten wir Sie bitten, Ihr Kind vormittags bis spätestens 9:00 Uhr in die Kita zu bringen und nicht vor 13:30 Uhr abzuholen. Wenn Ihr Kind nicht am Lunch teilnimmt, holen Sie es um 11:00 Uhr bei den minis und um 11:45 Uhr bei den MAXxis ab. **Bitte halten Sie sich an die angegebenen Zeiten.**

Neulinge können nach vorheriger Absprache später gebracht und früher abgeholt werden.

Unser Telefon ist dienstags bis donnerstags in der Zeit von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr und von 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr nicht besetzt. Bitte erledigen Sie wichtige Anrufe außerhalb dieser Zeit oder hinterlassen Sie Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

**Ferien und Schließtage** werden vom Träger nach Anhörung des Teams sowie des Elternbeirates festgelegt und rechtzeitig schriftlich bekanntgegeben.

**Fort- und Weiterbildungen;** Um die Qualität unserer Arbeit stets weiter zu entwickeln, hat jede MitarbeiterIn das Recht auf fünf Fortbildungstage im Jahr. Zudem finden regelmäßige Teamfortbildungen statt. Diese Teamfortbildungstage fließen in die Schließtage mit ein.

## 2.12 Aufgaben und Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit

Zunächst muss davon ausgegangen werden, dass die Erziehung des Kindes in der Verantwortung der Eltern innerhalb der Familie liegt.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Erziehung des Kindes zu unterstützen und zu ergänzen, um die Gesamtentwicklung des Kindes zu fördern. Dies geschieht durch eine ganzheitliche Erziehung, in der das Kind seine individuellen Fähigkeiten und Interessen in allen Bereichen, besonders auch im Umgang mit Anderen, entfalten kann.

### **Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind.**

Wir arbeiten in der Kindertagesstätte nach demokratischen Aspekten. Durch einen freundlichen und liebevollen Umgang mit den Kindern ist unser Ziel, eine Basis des Vertrauens und der Geborgenheit aufzubauen und Verständnis füreinander zu fördern. Wir erklären stets unser Verhalten, gehen auf die Bedürfnisse sowie Wünsche der Kinder ein und achten ihre Persönlichkeit und ihre Rechte.

Manchmal treten auch Situationen auf, die der Eigenbestimmung notwendige Grenzen setzen, z.B. in der Nähe von Gefahrenquellen sowie bei Nichteinhaltung bestimmter Regeln. Die Kinder sollen erfahren, dass es im Kindergarten wie in der Familie Regeln und Grenzen gibt. Regeln, die die Kinder betreffen, werden gemeinsam mit ihnen erarbeitet und können jederzeit hinterfragt und verändert werden. Sie lernen, sich an Absprachen zu halten. Die Kinder merken bald, dass diese Regeln, trotz großer Freiheiten und Möglichkeiten, die sie in unserer Einrichtung haben, eingehalten werden müssen. Denn nur so ist ein harmonisches Zusammenleben in

einer großen Gemeinschaft (Gruppe) möglich. Unsere Arbeit ist geprägt von Toleranz, Flexibilität und der Freiheit, in jeder Situation spontan reagieren zu können.

## **2.13 Ziele unserer Arbeit**

Die Ziele unserer Arbeit liegen in der Bildung und Erziehung der Kinder:

### **Erziehungsauftrag**

- Bildung und Wissensvermittlung
- Gesamtentwicklung fördern
- Ganzheitliche Erziehung

### **Soziale/Emotionale Kompetenz**

Verantwortung übernehmen für eigenes Denken und Handeln, Regeln und Grenzen akzeptieren und einhalten, andere Menschen respektieren, eigene Interessen wahren; Konfliktlösung ohne Gewalt

### **Eigenständigkeit**

Durch altersgemäße und individuelle Anleitung Entscheidungen treffen und im alltäglichen Handeln Sicherheit gewinnen

### **Offenheit**

Offen sein für Erlebnisse und Erfahrungen im Umgang mit Dingen, Situationen und Menschen, einander „ernst nehmen“

### **Partizipation**

In Kinderkonferenzen den Alltag in der Kita mitgestalten, eigene Meinung äußern, andere Meinungen akzeptieren, Kritik annehmen können, gemeinsam Lösungen finden

### **Gesundheitserziehung**

Den eigenen Körper kennenlernen, Hygiene, gesunde Ernährung

### **Eigentumsverständnis**

Wertschätzender Umgang mit Eigentum und Fremdeigentum

### **Umweltbewusstsein**

Umwelt und Natur kennenlernen und sorgsam damit umgehen

### **Resilienz**

Resilienz wird als sich entwickelnde Widerstandsfähigkeit einer Person oder eines sozialen Systems bezeichnet. Diese bezieht sich auf die biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken. Die Widerstandsfähigkeit unterstützt das Kind darin, relativ unbeschadet mit negativen Folgen von Stress umzugehen.

Wir als Kindertagesstätte sehen uns mit in der Verantwortung die Kinder „stark“ zu machen, um sie zu widerstandsfähigen Persönlichkeiten ins weitere Leben zu leiten.

### **Bildungsauftrag**

„Kindertagesstätten haben die Aufgabe, Bildungsprozesse bei Kindern anzuregen, ohne dass sie zur Schule werden oder wie diese arbeiten.“

Lernen beinhaltet:

- Zusammenhänge begreifen
- Selbst Lösungen finden
- Über eigene Ergebnisse und Fehler nachdenken

Dies geschieht durch eine angemessene Gestaltung der Umgebung, durch Aufgreifen von Themen sowie durch eine Anreicherung der Welt des Kindes mit zusätzlichen Bildungsbereichen:

### Kommunikation

Kinder erfahren und entdecken, dass Sprache aus einzelnen Lauten besteht, die man voneinander unterscheiden kann. Sie entwickeln Lust am Artikulieren durch das Reden und Erzählen mit dem Gegenüber, Vorlesen, Reimen, Lieder singen...

### Bewegung

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt, gewinnt kognitive, effektive und soziale Erfahrungen.

Wir wollen die natürliche Bewegungsfreude der Kinder und ihre Eigenaktivität unterstützen, ihren Mut zum Einsatz ihrer motorischen Fähigkeiten fördern und ihnen die Erfahrung ermöglichen, dass sportliche Betätigung für das körperliche Wohlbefinden wichtig ist.

### Kreativität

Tätigkeiten im musisch-kreativen Bereich sind für Kinder wichtige Ausdrucksformen für Gefühle. Geschichten, Botschaften, Zeichnen, Malen und plastisches Formen werden als Ausdrucksmittel benutzt und geübt. Hierdurch wird Kindern die Möglichkeit verschafft, eigene Gefühle und Erfahrungen auszudrücken und einen Zugang zur Kunst zu finden.

Ergebnis dieser Zielsetzung ist unter anderem ein gesteigertes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein des Kindes, dass ihm ermöglicht mit den Anforderungen unserer Gesellschaft umzugehen.

## **2.14 Erziehung heißt auch immer Bildung!**

Die Bildungsbereiche in der Kleinkindarbeit stehen in einem direkten Zusammenhang mit den kindlichen Grundbedürfnissen:

- geistig-seelische Bindungen,
- Kreativität, Spiel und Spaß,
- körperliche und geistige Leistungen,
- Denken und Sprechen,
- Orientierung und Eigenständigkeit.

In der Entwicklung der Kinder von 0 – 3 Jahren spielen die Grundbedürfnisse noch eine zentrale Rolle. Sie nehmen einen großen Zeitraum im Tagesablauf ein.

Folgende Bildungsbereiche finden sich in unserer pädagogischen Arbeit wieder:

- Körperliche Entwicklung
  - Pflege und ihre Bedeutung
  - Sauberkeit/ Toilettenbenutzung

- Essen & Trinken
- Schlafen
- motorische Entwicklung
- Sinneswahrnehmungen
- Geistige Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Sprachentwicklung

Wir wissen, dass diese Bildungsbereiche untrennbar miteinander verknüpft sind. Aus diesem Grund sprechen wir von einer ganzheitlichen Erziehung/Bildung.

## 2.15 Projektarbeit

Projekte entwickeln sich, indem Themen der Kinder aufgegriffen werden. Diese erfahren wir durch intensive Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern. Anhand dieser Beobachtungen und Ideen entstehen in den einzelnen Funktionsräumen und Bereichen verschiedene Projekte.

Inhalte, Methoden und Materialien werden dem Projekt entsprechend frei gewählt, gestaltet und verändert. Die Kinder werden ganzheitlich angeregt und gefördert. Dadurch erreicht das Kind als Lernergebnis neues Wissen, neue Erkenntnisse, neue Fertigkeiten und neue Fähigkeiten.

Jahreszeitlich bedingte Feste und Beobachtungen der Veränderungen in der Natur werden ebenfalls eingeplant.

Wir reflektieren unsere Arbeit regelmäßig, um sie den aktuellen Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Neben allen Angeboten geben wir den Kindern auch ganz bewusst Anregung zur Eigeninitiative, sich selbst zu beschäftigen, gemeinsam zu spielen, Ideen zu entwickeln und selbständig auszuführen.

### **Die gesamte Kindertagesstätte soll „Lernfeld“ für die Kinder sein.**

Wir möchten für die Kinder eine vertrauensvolle Atmosphäre entwickeln. Dadurch wird dem Kind die Möglichkeit geboten, ohne Angst zu spielen und viele positive Erfahrungen zu machen um sich in der Einrichtung wohlfühlen.

Um diese Voraussetzung sicherstellen zu können zeichnen sich die MitarbeiterInnen durch ein hohes Maß an Motivation, Flexibilität und Aufgeschlossenheit aus. Die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns sowie die Entwicklung von professioneller Kommunikation bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit mit Kindern und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Eltern. Sie ist die grundsätzliche Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit nach Innen und Außen.

## 2.16 Feld-Wald-Wiesentag

Unser wöchentlicher naturpädagogischer Tag initiiert den Umgang in und mit der Natur, mit ihren Erscheinungen, Gebilden und Prozessen. Er bietet den Kindern in besonderem Maße Anregungen sowie ganzheitliche und vielseitige Erfahrungen. Somit trägt die Naturpädagogik zur Persönlichkeitsbildung des Kindes bei. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit der Natur und ihren Phänomenen. Neben Beobachtung und Wahrnehmung von Naturerscheinungen

ermöglicht unser Feld- Wald- und Wiesentag, die Anregung der Sinne, die Förderung im motorischen Bereich, Stimulierung der Emotionalität, die Förderung von Kreativität, sozialen und kognitiven Kompetenzen sowie die Vertiefung des Umweltbewusstseins der Kinder. Es wird also deutlich, dass die Naturpädagogik ein ganzheitliches Lernen fördert. Durch Erleben und Erfahren von Natur sowie Vermittlung naturkundlicher und ökologischer Kenntnisse bietet sie Kindern durch den Aufenthalt in der Natur eine Fülle an Lern- und Erfahrungswelten in einer herausfordernden und anregenden Umgebung.

Bis zu 15 Kindern (minis sowie MAXis) haben einmal wöchentlich die Gelegenheit mit zwei ErzieherInnen an dem Feld- Wald- und Wiesentag teilzunehmen. Wer dies ist, entscheidet jedes Kind am Vortag für sich. Bepackt mit ihrem Rucksack, gefüllt mit Essen und Trinken, bewegen die Kinder sich zwischen 9:00 Uhr und 12:00 Uhr in der Gemarkung von Waldalgesheim. Die Kinder entscheiden über die jeweiligen Tages-Weg-Ziele und verbringen eine wundervolle und wertvolle Zeit in der Natur.

## **2.17 Ohne Grenzen und Regeln ist ein friedliches Miteinander nicht möglich**

Die meisten Kinder erleben oft erst im Kindergarten eine Gemeinschaft mit mehreren Kindern. Sind diese Erfahrungen positiv und angenehm, kann sich auch ein stabiles Selbstwertgefühl entwickeln.

Regeln und Grenzen sind unbedingt erforderlich, damit die Kinder sich in einer Gruppe wohl fühlen.

Immer wieder werden Vorfälle besprochen, die nicht in Ordnung waren. Die Kinder merken, dass Regeln wichtig sind und dass sie für alle und jederzeit gelten.

### **Denn für das Wachsen einer Gemeinschaft sind Regeln erforderlich.**

Die Erfahrung zeigt, dass Kinder Grenzsetzungen einfordern. Keine Grenzen zum Nutzen der Erwachsenen, sondern Grenzen, die den Kindern helfen, sich in dieser für sie oft unübersichtlichen Welt zurechtzufinden.

In der Kindertagesstätte setzen wir eindeutige Grenzen und achten auch darauf, dass diese eingehalten werden.

Besonders jüngere Kinder bestehen auf der genauen Einhaltung von Abläufen und Ritualen. Sie halten gern am Gewohnten fest, Veränderungen verunsichern sie. Manche Gewohnheit im Leben kann sich als nützlich erweisen, um Kindern das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Werden Regeln von Kindern nicht eingehalten, tritt unverzüglich eine Konsequenz in Form einer „natürlichen Folge“ ein, d.h. bezogen auf das Verhalten des Kindes.

**Regeln müssen nicht schriftlich festgehalten werden, sie müssen gelebt und vor allem von uns Erwachsenen vorgelebt werden!**

## **2.18 Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss**

### Frühstück

In der Zeit von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr dürfen die Kinder an das Buffet im Esszimmer gehen, das von den ErzieherInnen organisiert und täglich frisch zubereitet wird. Es beinhaltet die

unterschiedlichsten Lebensmittel und Getränke. Obst und Gemüse gehören ebenso dazu wie Wurstaufschnitt, Käse und unterschiedliche Brot- und Brötchensorten. Auch gibt es Müsli und ab und an einen süßen Brotaufstrich. In der Gruppe der minis ist für die jüngeren Kinder zusätzlich eine Frühstücksgelegenheit geboten.

### Mittagessen

Alle Kinder erhalten durch das Café- Restaurant „Vier Jahreszeiten“ mit Sitz im Senioren- Park Carpe Diem in Waldalgesheim ein warmes Mittagessen.

Der Küchenchef Herr Becker legt großen Wert auf gesunde Ernährung, kindgerechte und abwechslungsreiche Menüs. Die Rezepturen der einzelnen Gerichte sind aus ernährungswissenschaftlicher Sicht auf den Bedarf von Krippen- und Kindergartenkinder abgestimmt. In Zusammenarbeit mit unseren Kindern wurde ein Essensplan entwickelt, der alle Wünsche unserer Kita Kinder enthält.

### Organisation des Mittagessen

Alle Kinder werden von uns in die Lunchliste aufgenommen. Sollte Ihr Kind an einem Tag nicht zum Mittagessen bleiben, so geben Sie bitte bis 8:00 Uhr am Empfang Bescheid.

Um 8:00 Uhr bestellen wir das Essen für den aktuellen Tag. Unsere Hauswirtschaftskraft serviert das gelieferte Mittagessen ansprechend in für die Kinder im Esszimmer.

Die kleinsten minis in unserer Kita beginnen um 11:15 Uhr mit dem Mittagessen in der Gruppe und gehen anschließend im Schlafraum in ihrem Bett schlafen. Die großen minis und die jüngsten der MAXxis gehen um 11:30 Uhr als erstes im Esszimmer essen. Anschließend essen die größeren Kinder bis 12:45 Uhr, ebenfalls im Esszimmer, fließend nacheinander. So ermöglichen wir den Kindern nicht nur nach ihrem Hungergefühl essen zu gehen, sondern auch die Wahl des Sitznachbars. Die ErzieherInnen begleiten die Kinder während des Essens, geben Hilfestellung und sind Vorbild in Sachen Tischkultur. Nach dem Mittagessen machen alle Kinder eine Ruhezeit in Form von: liegend Ruhen im Snoezleraum oder Nebenraum des Esszimmers, Buch lesen im Nebenraum des Spielzimmers oder einer Stillbeschäftigung im Spielzimmer.

### Preis pro Mahlzeit

- 3,00 €

Die verzehrten Mahlzeiten werden Ihnen am Ende jeden Monats in Rechnung gestellt und per Lastschrifteneinzug von Ihrem Konto durch die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe abgebucht.

### Nachmittagsimbiss

Der Nachmittagsimbiss findet täglich zwischen 14:00 Uhr und 15:00 Uhr statt.

Da die Zeitspanne zwischen Mittag- und Abendessen gerade für Ganztagskinder lange ist, bietet der Nachmittagssnack in Form von Obst, Rohkost oder Joghurt eine wichtige Zwischenmahlzeit.

## **2.19 Beobachtung und Dokumentation**

Wiederholte Entwicklungsgespräche über das, was ein Kind schon kann, gehören zum Alltag der Kita. Die Grundlage hierfür sind regelmäßige Beobachtungen, die im Laufe des Kita-Tages gemacht werden und von den pädagogischen Fachkräften schriftlich festgehalten werden.

### Beobachtung

„Beobachtung“ bezieht sich auf alles, was man wahrnehmen, sehen, hören, riechen, schmecken, spüren und ertasten kann. Sie schließt das ganzheitliche Erleben genauso ein wie das Denken und die Vorstellungskraft.

Beobachtung, Beschreibung und Dokumentation sind aus folgenden Gründen wichtige Instrumente der pädagogischen Arbeit:

- Um die Eltern zu unterstützen
- Um die eigene Professionalität zu stärken und gegebenenfalls Entlastung zu bewirken
- Um die Kooperation mit Fachdiensten und der Schule zugunsten des jeweiligen Kindes zu ermöglichen

Durch Beobachtung kann die Entwicklung/das Verhalten eines Kindes gelenkt werden. Beobachtung bietet also die Grundlage für individuelle Maßnahmen in der Entwicklungsarbeit sowie in der Planung der Gruppenarbeit.

### Dokumentation

„Dokumentieren“ bedeutet:

- etwas festhalten, notieren, aufschreiben, darlegen
- etwas zeigen
- etwas beweisen

Dokumentation hält nicht nur die einzelnen Entwicklungsberichte (Beobachtungen) fest, sondern auch die Motivation und das Lernverhalten eines Kindes in seiner Kita-Zeit. Jedes Kind erhält einen Portfolio-Ordner, in dem individuell alle Entwicklungsschritte dokumentiert werden.

**Beobachtung und Dokumentation ist eine Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen.** Diese finden in unserer Einrichtung wie folgt statt:

Eingewöhnungsgespräch/ Verhaltensbeobachtung:

Minis: ca. 3 Monate nach der Aufnahme  
MAXxis: ca. 6 Monate nach der Aufnahme

Entwicklungsgespräch:

minis: nach dem Geburtstag  
MAXxis: im 2. Kita-Jahr

Übergabegespräch:

Beim Wechsel zu den MAXxis

Schulreifegespräch:

im letzten Kita-Jahr



Hinweis zum Datenschutz

Sie haben jederzeit das Recht Einblick in die Dokumentationsunterlagen ihres Kindes zu nehmen, die Herausgabe der Dokumentation zu fordern bzw. der Dokumentation zu widersprechen.

Ohne die Einwilligung der Eltern dürfen wir keine Informationen aus der Dokumentation an Dritte (Schulen, Jugendämter, Fachdienste...) weitergeben.

Ihnen wird bei Austritt ihres Kindes aus der Kindertagesstätte die Bildungsdokumentation überreicht.

Weiterhin können Sie selbst entscheiden, ob Sie die Dokumentation bei der Einschulung des Kindes an die Grundschule weiterreichen möchten oder nicht.

**2.20 Kurz notiert**Informationstafel

In unserem Flur finden Sie eine Informationstafel, die wichtige Neuigkeiten für Sie bereithält:

Monatsplan, mit versch. Aktivitäten aus der Kita-Arbeit

- wie Eltern-Kind-Treffs...
- Geburtstage oder andere Feste in der Kita
- Aktuelles über unsere pädagogische Arbeit
- Schließungstage
- Anmelde-, Helfer- und Spendenlisten
- aufgetretene Krankheiten in der Einrichtung
- und vieles mehr

Bitte lesen Sie die Informationen an der Pinnwand regelmäßig und aufmerksam, so bleiben Sie stets auf dem Laufenden.

Bewegungszeit

... bedeutet regelmäßige körperliche Aktivität wie Turnen, Tanz, Rhythmik, Bewegungsbaustelle, Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge ...

Hierzu benötigt Ihr Kind bequeme Kleidung, die auch schmutzig werden darf.

Versehen Sie bitte die Turn- wie auch Matschkleidung und Gummistiefel mit Namen und überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen die Vollständigkeit und passende Größe der Kleidung.

Sonnenschutz

In den Sommermonaten bitten wir Sie, Ihr Kind mit Sonnenschutz eingecremt in die Einrichtung zu bringen. Am besten eignet sich ein wasserfester Sonnenschutz, da dieser, einmal aufgetragen, lange auf der Haut verbleibt.

Bei Bedarf cremen wir die Ganztagskinder am Nachmittag ein, falls wir auf den Hof bzw. ins Freie gehen. Werden Matsch- oder Wasserspiele angeboten, cremen wir die Kinder selbstverständlich nach dem Baden ein.

Hierfür benötigt Ihr Kind geeignete Sonnenschutzcreme in der Kita. Die Flasche/ Dose bitte mit Namen versehen.

Bitte denken Sie auch an eine mit Namen gekennzeichnete Kopfbedeckung, die in der Kita bleibt!

### Kleidung

Bitte denken Sie daran: Damit sich ein Kind frei und ungezwungen entwickeln kann, braucht es das Recht, sich auch schmutzig machen zu dürfen. Wir können bei der zu betreuenden Kinderzahl nicht auf die Kleidung jedes einzelnen achten.

Aus diesem Grund ziehen Sie Ihrem Kind praktische und zweckmäßige Kleidung an.

Im Spiel kann es auch passieren, dass Kinder vergessen auf die Toilette zu gehen. Daher legen Sie bitte in das Eigentumsfach Ihres Kindes Wechselwäsche.

**Für die kalte und nasse Jahreszeit benötigt Ihr Kind „Hausschuhe“, die ebenfalls an der Garderobe abgestellt werden.**

Für Regentage deponieren Sie bitte Matschkleidung und Gummistiefel, da wir auch bei schlechtem Wetter auf den Hof gehen.

### Frühstücks-, Getränke- Geschenke- und Fotogeld

Für das Frühstück, die Getränke und Geschenke erheben wir monatlich einen Kostenbeitrag von

**€ 12,-**

Davon finanzieren wir zusätzlich Oster-, Nikolaus-, Weihnachts-, Geburtstags- und Abschiedsgeschenke für die Kinder.

Für Fotos, welche in die Entwicklungsdokumentation Ihres Kindes mit einfließen, sammeln wir einen halbjährlichen Beitrag von

**€ 2,- ein.**

Zweimal im Jahr machen wir einen Aushang an der Pinnwand. Bitte bezahlen Sie dann den aufgeführten Betrag.

## **2.21 Elternarbeit**

Der Kontakt mit Eltern ist uns sehr wichtig, denn wir sehen die Kindertagesstätte nicht als abgeschlossene Einrichtung nur für Kinder. Eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen ErzieherInnen und den Eltern wirkt sich sehr positiv auf die Kinder aus.

Dieser Kontakt findet auf vielen Ebenen statt:

### Einzelgespräche

Eltern und ErzieherInnen führen Gespräche über die Gesamtentwicklung des Kindes. Termine für Elterngespräche finden nach Absprache statt.

### Tür- und Angelgespräche

Wenn Sie Ihr Kind bringen und abholen haben Sie die Möglichkeit, Informationen an uns weiterzugeben oder von uns zu erhalten, Fragen zu klären oder einfach nur über Alltägliches zu reden.

### Themen- Elternabende

Eltern haben die Gelegenheit, an Themen- Elternabenden teilzunehmen, bei dem meist ein Referent zu einem Thema etwas vorträgt, um die Eltern dahingehend zu informieren.

### Familienfeste

In lockerer Atmosphäre feiern Kinder, Eltern und ErzieherInnen gemeinsam. Im jährlichen Wechsel veranstalten wir ein internes oder öffentliches Sommerfest.

### Eltern- Kind- Treff

In der Regel treffen sich Eltern und Kinder einmal im Jahr für verschiedene Aktivitäten mit den ErzieherInnen, wie Basteln, Ausflüge, Spaziergänge...

Vorschläge und Ideen hierfür werden von ErzieherInnen gemeinsam gesammelt.

### Hospitation, Besuche

Eltern können nach Absprache am Gruppengeschehen teilnehmen, um den Tagesablauf bzw. das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe zu erleben.

### Schriftliche Informationen

Über Elternbriefe und E-Mails werden Eltern zu konkreten Anlässen informiert.

Die Infotafel weist auf aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen hin.

Wir freuen uns über eine aktive Mitarbeit und Unterstützung der Eltern.

## **2.22 Der Elternbeirat als Partner in der Kindertagesstätte**

Die wichtigsten und unmittelbaren Partner im Kita-Alltag sind:

- das pädagogische Fachpersonal
- die Erziehungsberechtigten
- der Elternbeirat
- der Träger der Einrichtung

Erfolgreich kann die pädagogische Arbeit in der Kita nur dann sein, wenn sie im ständigen Kontakt mit dem Elternhaus durchgeführt wird. Ohne diesen Kontakt ist die Bildungsarbeit nur schwer zu realisieren.

### Die Rolle des Elternbeirates im Kita-Geschehen:

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern mit den ErzieherInnen und dem Träger der Einrichtung zum Wohle des Kindes.

### Die Aufgaben des Elternbeirates

In Rheinland-Pfalz wirken die Eltern durch den Elternbeirat an der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindertagesstätte mit. Aufgabe des Elternbeirates ist es, grundsätzliche, die Einrichtung betreffende Fragen zu erörtern. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, den Träger und die Leitung der Einrichtung zu beraten. Er gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit und ist vor wesentlichen Entscheidungen zu hören. (§ 3 KitaG) Überwiegend handelt es sich hier um Mitwirkungsrechte.

### Mitwirkungsrecht bedeutet:

Informations-, Beratungs-, Anhörungs- und Vorschlagsrecht.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und

den ErzieherInnen zu fördern und das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung zu beleben. Der Elternbeirat kann vom Träger und in pädagogischen Fragen von den Mitarbeiterinnen Auskunft über alle die Einrichtung betreffenden Angelegenheiten erhalten.

### Rechtliche Grundlagen

Die Mitgliedschaft im Elternbeirat ist ein Ehrenamt. In der Regel sind die Eltern zur Übernahme dieses Amtes verpflichtet. Die Übernahme kann nur aus wichtigen Gründen abgelehnt bzw. niedergelegt werden. Die Mitglieder sind verpflichtet, ihre Aufgaben als Elternbeirat gewissenhaft wahrzunehmen. Sie haben über die ihnen bekannt gewordenen Angelegenheiten Verschwiegenheit zu bewahren. In Erfüllung seiner Aufgaben kann der Elternbeirat von den übrigen Organen verlangen, ausreichend informiert und angehört zu werden.

### Pflichten des Elternbeirates

Ausdrücklich gesetzlich nominierte Pflichten:

- jährlicher Rechenschaftsbericht
- Einladung des Trägers, der Leitung und einer Erzieherin der Einrichtung zu den Sitzungen
- Pflicht zur Tätigkeit: Der Elternbeirat ist verpflichtet, vor wichtigen Entscheidungen beratend tätig zu werden, sonst würde er die Interessen der anderen Eltern nicht wahrnehmen.
- Pflicht zu Information der anderen Organe: So wie der Elternbeirat informiert und angehört werden muss, hat er auch den Träger und die ErzieherInnen über seine Tätigkeiten zu informieren und vor beabsichtigten Entscheidungen die anderen betroffenen Beteiligten anzuhören
- Pflicht zur Verschwiegenheit: Die Pflicht zur Verschwiegenheit streckt sich auch über die Amtszeit des Elternbeirates hinaus und gilt ebenso für eine ordnungsgemäße Verwahrung der schriftlichen Unterlagen.

### Elternbeiratswahl

Der Elternbeirat wird jährlich bis Ende September neu gewählt.

## **2.23 Förderverein**

Die Ziele des Fördervereins miniMAXx beziehen sich auf die Unterstützung sowie Belange der Kinder und ihrer Kita. Er bietet ideelle/finanzielle Unterstützung der pädagogischen Arbeit und besonderer Vorhaben (neue Projekte, neue Anschaffungen etc.).

„Als eingetragener gemeinnütziger Verein sehen wir uns auch als Plattform für Eltern, Großeltern, andere Verwandte und Interessierte, die sich in unterschiedlicher Form an der Unterstützung der Kinder beteiligen möchten. Das Kind mit seiner Familie steht im Mittelpunkt unseres Engagements. Ein weiteres Ziel ist es, mit Einsatzfreude und viel Ideenreichtum in der Kindertagesstätte, ein professionelles Angebot für Kinder sowie ihren Familien zu ermöglichen.

*Werden Sie Mitglied beim Förderverein miniMAXx Waldalgesheim, weil es uns unsere Kinder wert sind.“*

## **2.24 Kita als Ausbildungsstätte**

In unserer Kita werden ErzieherInnen und Sozialassistenten in Voll- und Teilzeit ausgebildet. Ebenso besteht die Möglichkeit, Praktika während der Schulzeit oder des Studiums bei uns zu

absolvieren. Die Anleitung der Auszubildenden übernimmt immer eine Mitarbeiterin, die eine Weiterbildung zur Praxisanleitung absolviert hat.

## 2.25 Kitabeirat

Am 01.07.2021 tritt das rheinland-pfälzische Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) vollständig in Kraft. Während bereits verschiedene Regelungen mit der Verabschiedung des Gesetzes im August 2019 umgesetzt wurden, steht die Einführung eines neuen Kita-Beirats in den Kitas noch bevor.

Das übergeordnete Ziel ergibt sich aus § 7 Abs. 1 KiTaG:

*„[...] Der Beirat beschließt Empfehlungen unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder in grundsätzlichen Angelegenheiten [...].“*

Vornehmliches Ziel ist es, die kinderrechtbasierte Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen durch eine Beiratsarbeit voranzubringen. Über den neuen Kita-Beirat soll die Perspektive der Kinder vermehrt in der alltäglichen Praxis Berücksichtigung finden, zum Beispiel bei der Gestaltung struktureller Gegebenheiten. Perspektivisch werden damit die aktuellen Inhalte und Formen der Erziehungsarbeit sowie die Angebotsstruktur im Sinne der Kinder verändert, sodass auch dem Art. 12 der UN-KRK Rechnung getragen wird.

Das Forschungsprojekt *„Kita-Beirat: Beteiligung und Demokratie gestalten“* wird vom Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung durchgeführt. Hierbei wird u.a. der Prozess der Implementierung des neuen Kita-Beirats in die Praxis umfassend begleitet. Die Projektlaufzeit ist von Januar 2021 bis Herbst 2023 ausgelegt. Zunächst geht es darum, bis zum 01.07.2021 eine Handreichung für alle Beteiligten und insbesondere für die Kitas zu entwickeln, sodass auf dieser Grundlage die Einführung des Kita-Beirats bestmöglich gelingen kann. In einem weiteren Schritt schließt sich die konkrete Forschung zur Methodenentwicklung sowie zur Implementierung eines Multiplikatorenkonzepts an, dessen Ziel die Qualifizierung von Fachkräften für den Kita-Beirat in Rheinland-Pfalz ist.

(Stand: Januar 2021 Quelle: Kita.RLP.de)

## 2.26 Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte

Die Verteilung der Mittel durch das Kreisjugendamt Mainz- Bingen ist noch nicht abgeschlossen. Sobald die Verteilung geklärt ist, wird dieser Punkt entsprechend angepasst.

## 2.27 Kooperation mit anderen Institutionen

Neben der im Ort ansässigen Bücherei arbeiten wir eng mit den Grundschulen Waldalgesheim und Weiler zusammen. Ebenso stehen wir gerne im engen Austausch mit Logopäden, Ergotherapeuten und anderen Institutionen, die die Kinder in ihrer ganz eigenen Entwicklung begleiten. Ein wichtiger Kooperationspartner unserer Kita ist die Fachberatung unseres zuständigen Jugendamtes der Kreisverwaltung Mainz- Bingen. Fachliche Fragen werden uns hier auf schnellem Wege beantwortet.

### 3 Minis

In der Kindertagesstätte miniMAXx werden Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren betreut.

Da der Bereich der minis kein externer Bereich der Einrichtung ist, sind Pädagogik und Erziehung aufeinander abgestimmt.

#### 3.1 Was bedeutet die Betreuung bei den minis für Ihr Kind?

Kleinkinder erleben sich vor Eintritt in die Kindertagesstätte oft als Mittelpunkt der Familie. Daher stellt die Eingliederung in eine Gemeinschaft für Sie eine große Herausforderung dar.

Die Kindertagesstätte bietet ihnen vielfältigere Erfahrungsmöglichkeiten als es in der Regel in privater Betreuung möglich und üblich ist. Unterschiedliche Persönlichkeiten, Vorlieben und Temperamente treffen aufeinander. Nicht jedes Bedürfnis kann unmittelbar gestillt werden und Konflikte mit anderen entstehen.

Eine gelungene Eingewöhnungsphase sowie stabile und sichere Beziehungen zu seinen Bezugspersonen bieten sich dem Kind als Ausgangspunkt für die Eroberung seiner „neuen“ Welt. Es erweitert seinen Erlebnishorizont über den familiären Rahmen hinaus. Jedes Kind erwirbt Fähigkeiten im täglichen Miteinander durch das Vorleben und das Beispiel weiterer Gruppenmitglieder.

Innerhalb eindeutiger Grenzen findet Ihr Kind ausreichend individuellen Freiraum um im eigenen Tempo und Rhythmus seine Neugier und Eigeninitiative auszuleben.

#### 3.2 Mittagessen und Schlafen für Kinder bei den minis

Unsere minis, mit dem Anspruch auf einen Ganztagesplatz haben folgende Möglichkeiten:

- Sie werden ohne Essen um **11:00 Uhr** abgeholt.
- Sie nehmen am Mittagessen teil und werden bis spätestens **12:00 Uhr** abgeholt.
- Sie gehen mit Essen und schlafen und werden bis maximal **16:30 Uhr** abgeholt.

#### 3.3 Geburtstagsfeier

Mit unseren minis feiern wir den Geburtstag gruppenintern im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks. (Kinder die in der Eingewöhnung sind, feiern keinen Geburtstag, da dies erfahrungsgemäß eine Überforderung für die Kinder darstellt)

Das Geburtstagskind hat die Möglichkeit für die Gruppe ein Frühstück mitzubringen. Die Absprache hierzu treffen die Eltern mit den BezugserzieherInnen.

Das Kind kann zu seiner Feier hausintern Geschwister oder Freunde einladen.

Die Feier orientiert sich am Bedürfnis des Kindes und ist geprägt durch Rituale, die dem Kind Sicherheit vermitteln:

- Das Kind darf seinen Sitzplatz am Tisch aussuchen und festlegen, wer links und rechts neben ihm sitzt
- Es kann die Geburtstagskrone aufsetzen
- Auf dem Tisch steht ein Geschenk, die Geburtstagsraupe mit Kerzen und die Geburtstagspieluhr
- Alle Kinder machen das Geburtstagsfingerspiel und singen ein Geburtstagslied

- Das Geschenk wird ausgepackt
- Es wird gemeinsam gefrühstückt
- Die Kerzen werden ausgepustet

### **3.4 Gruppenübergreifende Arbeit in der Kindertagesstätte**

Um die soziale Vielfalt in der Kindertagesstätte als Chance zu begreifen, findet unsere Arbeit mit den minis nicht ausschließlich im „geschützten Raum“ statt. In der Erweiterung der Erfahrungsmöglichkeiten und der Pflege der Gemeinschaft sehen wir zwei wichtige Ziele.

Die Gestaltung eines fließenden Übergangs vom Bereich der minis in die offenen Gruppen wird durch eine gute gruppenübergreifende Arbeit ebenfalls entscheidend geprägt.

Formen der Zusammenarbeit sind:

- Gegenseitige Besuche der Kinder in den verschiedenen Bereichen und Räumen der offenen Gruppen
- Gemeinsames Spielen im Außengelände der Kindertagesstätte
- Gemeinsames Feiern von Festen
- Gemeinsame Aktivitäten der Kinder von 0 – 6 Jahren mit und ohne Eltern, wie z.B. Ausflüge, Familientage, Eltern-Kind-Treffs, Singkreise, ...
- Geburtstagsfeiern des Personals
- Teilnahme am Feld- Wald- und Wiesentag

### **3.5 Regelmäßige Besuche in den offenen Gruppen**

An zwei Tagen der Woche begleiten die ErzieherInnen der minis das Frühstück im Esszimmer. Das erleichtert manchem „mini“- Kind den Einstieg zum Frühstück im Esszimmer. „mini“-Kinder, die im Esszimmer frühstücken entscheiden sich hin und wieder spontan nach dem Frühstück im offenen Bereich der Kita zu spielen. Diese Gelegenheit ermöglicht es den jüngeren Kindern das Spiel in den offenen Gruppen zu erkunden.

Die „Größten“ der minis gehen montags in Begleitung der ErzieherInnen der/die das Esszimmer betreut, um 9:00 Uhr zum Morgenkreis der MAXxis.

### **3.6 Körpererfahrung, Gesundheit und Sexualität**

Die psychosexuelle Entwicklung des Kindes beginnt bereits im ersten Lebensjahr. Sie zeigt sich unter anderem in der lustvollen Wahrnehmung und dem Erkunden des eigenen Körpers. Mit zunehmendem Alter wächst das Interesse an den Körperorganen, den Körperausscheidungen sowie am Zeigen und Benennen der Geschlechtsorgane. Es folgen die Phasen der Ich-Findung und der Sauberkeitsentwicklung.

Sauberkeitserziehung bedeutet, dass das Kind Verständnis und Verantwortungsgefühl für die eigene körperliche Sauberkeit entwickelt. Hierzu gehört das Abwischen des Gesichts nach dem Essen, Hände waschen, Toilettengang und das Abgeben der Windel zum gegebenen Zeitpunkt. Wir begleiten Prozesse des Trockenwerdens sensibel und individuell, Tempo und Ablauf sind bei jedem Kind verschieden und werden von uns respektiert. Eine wesentliche und wichtige Grundlage ist eine positive Beziehung zwischen Eltern, ErzieherInnen und Kind.

Zeigt das Kind Interesse am Sauberwerden, binden wir es aktiv in den Prozess mit ein und treffen Absprachen mit den Eltern. Wichtig ist uns auch die Intimsphäre der Kinder, sie wird sowohl von den Erzieherinnen als auch von anderen Kindern respektiert.

Im Alltag heißt das für uns:

- In den Wickelsituationen nehmen wir die Entscheidung des Kindes ernst, ob es allein gewickelt werden möchte oder andere Kinder dabei sein dürfen.
- Die Toiletten- und Wickelsituation findet in einem geschützten Raum statt.
- Die im Alltag hin und wieder vorkommenden Doktorspiele lassen wir zu, stellen aber gemeinsam mit den Kindern Regeln auf.

### **3.7 Mitbringen von eigenem Spielzeug**

Kinder bringen aus den verschiedenen Gründen Spielmaterial von zu Hause mit:

- Sie wollen ihren Freunden das neu erworbene Spielzeug zeigen
- Ein Kuscheltier tröstet, wenn Mama/ Papa geht.
- Sie erweitern und verändern ihre Spielmöglichkeiten in der Kindertagesstätte.

Das Mitbringen von Spielsachen ist für einige Kinder sehr wichtig, da sie ihnen eine gewisse Sicherheit in der fremden Umgebung bieten und andere Spielthemen ermöglichen. Die Anzahl der mitgebrachten Spielsachen sollte sich jedoch in Grenzen halten, denn zeitweise liegt bei uns ein fremdes Spielmaterial in den Ecken herum, für welches sich niemand verantwortlich sieht. Es kann passieren, dass dieses Spielzeug ungewollt in den Besitz der Kindertagesstätte wandert.

Oft leihen sich die Kinder untereinander ihr Spielzeug aus, um zu Hause damit zu spielen. Leider kommt es dann auch vor, dass Kinder ausgeliehene Sachen nicht wieder mitbringen oder den Überblick verlieren.

Unser Tipp: Geben Sie Ihrem Kind nur ein einziges Spielzeug mit und gewähren Sie das Ausleihen von Dingen nur, wenn alle anderen Spielsachen zurückgebracht sind. Durch das Mitbringen und Borgen von Spielmaterialien lernen Kinder, verantwortungsvoll mit Eigentum und Fremdeigentum umzugehen.

Wenn Ihr Kind Spielsachen mit zu den Minis bringt, müssen Sie allerdings damit rechnen, das Dinge kaputt oder verloren gehen. Dafür können wir verständlicherweise keine Verantwortung übernehmen.

## **4 MAXis**

### **4.1 Pädagogisches Profil „Offene Arbeit“**

Der Begriff „Offene Arbeit“ umschreibt ein pädagogisches Konzept, das Ende der 70er Jahre in viele deutsche Kindertagesstätten implementiert wurde.

Hier wird den Kindern die Möglichkeit eingeräumt, sich in freigewählten Spielgruppen mit selbstgewählten Aktivitäten zu befassen. Gut durchdachte Funktionsräume (Rollenspielraum, Malwerkstatt, Bauraum, Spielzimmer, Bewegungsraum, Snoezleraum, Kinder-Café...) sichern die Steigerung der Wahrnehmung und Ausübung der kindlichen Interessen und Bedürfnissen.



Dies fördert die Spielfreude, das Engagement und die Begeisterung der Kinder, sodass sich Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder erhöhen können, Aggressionen und Langeweile abgebaut werden.

Dem Konzept der „Offenen Arbeit“ liegt ein Teilhabeverständnis zugrunde, das alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht. Hier gewinnen Kinder in selbst-initiierten, selbstgesteuerten und selbstgeregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung. Erwachsene finden sich in der Rolle der Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer und Berater wieder.

### **Offene Arbeit heißt für uns...**

#### **„Raum“ geben ... für die freie Wahl**

- der Bezugspersonen
- Spielräume, -möglichkeiten und -partner
- zu entscheiden ob, wann und was ich esse, spiele, arbeite usw.

Die Kinder profitieren von den Stärken aller in der Einrichtung tätigen MitarbeiterInnen und können in Kleingruppen an den Angeboten innerhalb der einzelnen Funktionsräume teilnehmen. Somit präsentieren die Räumlichkeiten der Einrichtung den Kindern eine Vielfalt von Erlebnisräumen.

Die Kernaussagen zum „Bild des Kindes“ bestimmen das tägliche Handeln:

- Wir begegnen jedem Kind mit Achtung und Respekt.
- Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit ihren individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten.
- Wir leben mit Kindern im Dialog, fördern ihre Stärken und unterstützen sie, ihre eigenen Ressourcen zu nutzen.
- Wir trauen Kindern viel zu.

Mit der Entscheidung, offen zu arbeiten haben wir nicht den einfachsten Weg gewählt. Offene Arbeit bedeutet, ständig in Bewegung zu sein, Reflexion und Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit sowie Veränderungen.

Offene Arbeit heißt **nicht nur** offene Türen, Funktionsräume oder gruppenübergreifende Aktivitäten. Offene Arbeit beinhaltet auch, offen zu sein für

- Prozesse und Ergebnisse
- unterschiedliche Entwicklungswege von Kindern
- die Deutung und Bedeutung der Kinder, für deren Signale und Impulse
- neue Ideen und Lösungen
- andere Blickwinkel und Konzepte

Die Entfaltungsspielräume der Kinder sind entscheidende Merkmale der offenen Arbeit, die wir nicht einschränken. Denn Kinder wollen und dürfen ihren Alltag selbstbestimmt regeln.

Trotz aller Selbstbestimmung gibt es Kontinuität im Konzept der offenen Arbeit.

Wir haben Traditionen, bleibende Werte und Überzeugungen. Es gibt einen roten Faden, der sich durch den Tagesablauf und die pädagogische Arbeit zieht: Niemanden ausgrenzen, das

einzelne Kind darf nicht „durchrutschen“, auf Besonderheiten achten und reagieren, persönliche Grenzen respektieren, Beteiligung und Selbstbestimmung sichern und Strukturen an den Bedürfnissen der Kinder ausrichten. Feste Zeiten für den Morgenkreis, für Freispiel und Angebotsphasen, tägliche Abläufe wie Frühstück und Mittagessen, offene und feste Gesprächskreise oder wiederkehrende Veranstaltungen im Jahreskreis geben den Kindern zunächst ein zeitliches Gerüst und durch regelmäßiges Wiederholen die nötige Sicherheit.

## **Weitere Einblicke in die offene Arbeit**

### BezugserzieherInnen

Jedes neu aufgenommene Kind wird von den Eltern an ein/e BezugserzieherIn übergeben. Diese/r BezugserzieherIn unterstützt und begleitet das Kind in seiner gesamten Kita-Zeit. Sie soll dem Kind emotionale Sicherheit geben und Ansprechpartner sein für dessen Belange. Bei einer gut aufgebauten Beziehung zu dem/der BezugserzieherIn hat das Kind die Stabilität, sich für die gesamte Spielwelt der Einrichtung, für andere ErzieherInnen sowie für Spielgruppen/Freunde zu öffnen.

Spielmöglichkeiten bzw. Ideen werden gemeinsam von den Kindern entwickelt und erweitert. Eine natürlich gewachsene „Peer-Group“ gibt Vertrauen und Sicherheit. Die Erfahrung zeigt, dass diese Gruppe weniger Konflikte untereinander hat als eine von Erwachsenen zusammengestellte Gruppierung.

### Morgenkreis

Der Morgenkreis findet jeden Montag um 9:00 Uhr statt. Mit einem Lied begrüßen wir die neue Woche. Weiterhin erfahren die Kinder, welche pädagogischen Angebote in dieser Woche stattfinden.

### Freispiel

Wenn in den Funktionsräumen Freispiel stattfindet heißt das: Die Kinder erleben eine für sie vorbereitete Umgebung, die für den Funktionsraum zuständige ErzieherIn orientiert sich an den Interessen der Kinder. Situativ greift sie die täglich neuen Ideen der Spielgruppe auf, unterstützt die Kinder, bringt „vergessenes“ Spielmaterial / Ideen den Kindern nahe und lässt ihnen Zeit für ungestörtes Spiel.

### Frühstücksbuffet

Kinder gehen in das Esszimmer, welches von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr von einer Erzieherin begleitet wird. Gegen 9:15 Uhr ertönt ein Gong. Dieses Ritual erinnert die Kinder an das Frühstück und sie entscheiden selbst, ob sie ins Café zum Frühstück gehen möchten. Den Wochenplan für das Frühstücksbuffet können sie im Kindercafé einsehen. Auf Tischregeln, sowie auf die Gemeinschaft beim Essen wird geachtet.

### Wie-war`s-Runde

Vor der Abholzeit und dem Mittagessen findet oft eine „Wie-war`s-Runde“ in jedem bespielten Funktionsraum statt. In dieser Feedback-Runde können Kinder mitteilen, was sie an diesem Morgen gespielt haben. Sie erfahren vom Tun der anderen und erzählen, was ihnen gut oder weniger gut gefallen hat. Hier besteht die Möglichkeit gemeinsam mit dem/der ErzieherIn neue Ideen zu entwickeln, Konflikte zu besprechen und Lösungen zu suchen.

### Mittagessen

Ganztagskinder nehmen am Mittagessen teil. Um die Mittagessenssituation zu entspannen essen wir in zwei Gruppen. Eine Essensgruppe geht anschließend in die Bücherei zum Vorlesen,

die andere Essensgruppe geht danach in den Snoezeleraum, wo die Kinder sich ausruhen dürfen.

### Abschlusskreis

Jeden Freitag gegen 11:15 Uhr treffen wir uns mit allen Kindern und Erzieherinnen zu einem Abschlusskreis. Wir verabschieden mit einem Lied die vergangene Woche und begrüßen das Wochenende. Da offene Arbeit von Austausch und Rückmeldung lebt, findet hier eine gemeinsame Reflexion der Woche statt.

## **4.2 Situationsorientiertes Lernen**

Lernen geschieht immer in einer aktiven Auseinandersetzung mit der Welt. Das Spiel ist deshalb eine Hauptvoraussetzung für die Entwicklung und das Lernen des Kindes.

Die Kinder lernen von einem aktuellen Anlass zum anderen und von den im Rahmen des Anlasses für sie bedeutsamen Erlebnissen. Kenntnisse und Techniken kehren in unterschiedlichen Zusammenhängen wieder und werden in diesen Zusammenhängen von Neuem wichtig für das Kind. Aufgabe der ErzieherInnen ist es, Schlüsselsituationen zu erkennen, als Anlässe aufzugreifen und pädagogisch so zu planen und zu gestalten, dass die Erziehungs- und Bildungsziele der Kindertagesstätte verwirklicht werden. Hierzu gehört, dass in der Planungsarbeit alle für die Kinder wichtigen Förderbereiche berücksichtigt werden. Lassen sich für die Entwicklung von Kindern, wichtige Themen nicht unmittelbar aus beobachteten Situationen erschließen, so können Themen unter dem Grundsatz der Beteiligung den Kindern zugemutet werden.

Erfahrungsfelder, die sich Kindern bieten, sind insbesondere:

- die Familie
- die weitere mitmenschliche Umwelt
- die gesellschaftliche Umwelt
- die Natur und Naturwissenschaft
- die Technik
- die Kultur
- Traditionen und Feste

Das situationsorientierte Lernen ist in Projekten besonders gut zu verwirklichen.

## **4.3 Partizipation**

Neben der Selbstständigkeit, an die Kinder schrittweise herangeführt werden, ist Partizipation, Teilhaben am Kindergartengeschehen sowie die Mitverantwortung für alltägliche Prozesse ein wesentlicher Bestandteil der offenen Arbeit. Kinder sollen aufgefordert werden, bei allen wichtigen Entscheidungen des Kindergartenlebens mitzuwirken. Zum Beispiel beim Aufstellen von Regeln, beim Treffen von Absprachen, bei der Umgestaltung der Räume oder des Außengeländes und bei der Planung und Gestaltung von Festen/Aktivitäten. Dadurch können Kinder sich eine eigene Meinung bilden und mitreden, eigene Interessen wahrnehmen, Situationen bewerten und sich an der Lösung und Bewältigung von Problemen beteiligen. Sie erleben sich als ernstgenommene Mitgestalter des Zusammenlebens in der Kita

**Um Partizipation zu leben, gibt es bei uns einen Kinderrat.**

### Kinderrat

Unser Kinderrat besteht aus sieben bis neun Kindern. Diese Kinder werden von der gesamten

Kindergruppe für ein Jahr gewählt. Die im Kinderrat tätigen Kinder treffen sich in regelmäßigen Abständen um anstehende Themen zu besprechen, Regeln zu überdenken, Wünsche und Ideen zu äußern und demokratische Entscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden den anderen Kindern im Morgenkreis montags oder im Abschlusskreis freitags mitgeteilt. Begleitet und unterstützt wird der Kinderrat von einem/r ErzieherIn.

#### Den Kindern das Wort geben

Kindern das Wort zu geben ist kein Anspruch für besondere Gelegenheiten.

Sie nach ihrer Meinung zu fragen, sie mitreden und mitentscheiden zu lassen bezieht sich auf alle Angelegenheiten, von denen Kinder betroffen sind.

Sie erfahren spezielle Mitbestimmungsformen wie auch ganz alltägliche Entscheidungssituationen.

Die Kinder lernen:

- ihre eigenen Anliegen zu beschreiben und in der Gruppe auszuhandeln
- Entscheidungen zu treffen
- mit Konsequenzen und Verantwortung umzugehen
- Einfluss auf die Gestaltung ihres Alltags zu nehmen

Unser Ziel ist es, die Kinder in der Umsetzung dieses Lernprozesses zu unterstützen und im Laufe ihrer Kindergartenzeit zu offenen, selbstbestimmten und diskussionsfähigen Menschen zu erziehen.

Partizipation bedeutet auch, dass

- die Beteiligung der Kinder als Planungs- und Handlungsgrundsatz gilt
- Raumnutzung und Raumgestaltung flexibel gestaltet werden
- den Kindern das Material zur freien Verfügung steht
- die Kinder über Art und Dauer einzelner Aktivitäten überwiegend frei entscheiden können
- die ErzieherInnen die Wünsche und Interessen der Kinder ernst nehmen und mit ihnen planen
- die ErzieherInnen vor allem eigene Aktivitäten der Kinder anregen und fördern
- Normen und Gebote den Kindern verständlich sind, wobei die Kinder die Zweckmäßigkeit in Frage stellen können

## 4.4 Der Tagesablauf

Die Kindertagesstätte ist ab 7:00 Uhr geöffnet.

Im Frühdienst sind die minis und MAXxis mit jeweils einem/r ErzieherIn besetzt. Diese Erzieherinnen nehmen die ersten Kinder in Empfang. **Bitte melden Sie in der Zeit von 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr Ihr Kind bei dem/der ErzieherIn in der Küche an.**

Ab 7:45 Uhr ist der Empfangsbereich im Flur geöffnet. Der/die für den „Empfang“ eingeteilte ErzieherIn begrüßt die Kinder und steht den Eltern für Mitteilungen und Fragen zur Verfügung.

Von 7:30 Uhr bis 7:45 Uhr ist für die Kinder der Rollenspielraum Anlaufstation.

Ab 7:45 Uhr sind auch die anderen Funktionsräume mit einem/r ErzieherIn besetzt.

Während der Bringzeit besteht freies Spielangebot, d.h. die Kinder haben zu den Materialien freien Zugang und können diese frei auswählen. Wir geben den Kindern Anregungen und Hilfestellungen, halten uns aber weitestgehend aus ihrem Spiel zurück.

Wir ErzieherInnen führen in dieser Zeit „Verhaltensbeobachtungen“ einzelner Kinder durch, bereiten unsere täglichen Angebote vor, besprechen den Tagesablauf und aktuelle Themen. Selbstverständlich haben wir auch Zeit Kinder zu trösten, mit ihnen zu spielen, zu erzählen und bei Konfliktlösungen zu unterstützen.

Ab 9:00 Uhr beginnen in den Funktionsräumen die für die Kinder geplanten Beschäftigungsangebote der ErzieherInnen. Jedes Kind wählt täglich seine Aktivität aus: Entweder entscheidet es sich für ein angeleitetes Angebot, welches seinem Alters- bzw. Entwicklungsstand und seinen Interessen entspricht oder beschließt, in einem Raum „frei zu spielen“.

Gegen 11:15 Uhr wird aufgeräumt und wir treffen uns zur „Wie-wars-Runde.“ Hier findet sich auch Zeit, neue Lieder und Spiele einzuführen.

Um 11:45 Uhr können die Kinder die nicht zum Lunch bleiben abgeholt werden. Während dieser Zeit haben sie die Möglichkeit, frei zu spielen (meist im Rollenspiel- & Malraum und auf dem Außengelände)

Von 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr ist Mittagessens- und Ruhezeit.

Die Eltern haben ab 13:30 bis 14:00 Uhr die Möglichkeit, ihre Teilzeitkinder abzuholen.

Ab 13:30 Uhr beginnt auch die Abholzeit für die Ganztagskinder.

Zwischen 14:00 bis 15:00 Uhr nehmen die Kinder noch einen kleinen Imbiss zu sich. Montags gibt es Joghurt, ansonsten meist Obst und Rohkost.

Um 16:30 Uhr geht ein ausgefüllter Kita-Tag für die Ganztagskinder zu Ende.

## **4.5 Snoezelen – eine andere Welt**

### Zur Entstehungsgeschichte des Snoezelen

Den Begriff Snoezelen prägten zwei junge Männer, die in der Anstalt „Haarendael“ (Ort für geistig behinderte Menschen) in Holland ihren Zivildienst ableisteten. Er ist eine Kombination der Wörter „snuffelen“, das heißt schnuppern, schnüffeln, und „doezelen“, das heißt dösen, schlummern und erinnert außerdem an das englische Wort „to snooze“ für dösen.

Snoezelen hat sich zu einer Aktivität entwickelt, die sich durchaus nicht nur für geistig behinderte Menschen eignet. Denn in unserer reizüberfluteten Welt sind Verhaltensstörungen wie Aggressivität, Hyperaktivität vermehrt bei unseren Kindern zu beobachten. So hat Snoezelen auch in pädagogischen Einrichtungen seinen Einzug gehalten.

### Was bedeutet Snoezelen?

- Unter Snoezelen verstehen wir das bewusst ausgewählte Anbieten verschiedener Reize in einer angenehmen Atmosphäre.
- Snoezelen ist auf sinnliche Wahrnehmung und sinnliche Erfahrung ausgerichtet, mit Hilfe von Licht, Geräuschen, Gefühlen, Gerüchen und dem Geschmackssinn.

Im Gegensatz zu unserem meist zielorientierten pädagogischen Vorgehen versucht Snoezelen in der grundlegenden Anregung der fünf Sinne neue Zugangswege zu Menschen zu finden.

„Snoezelen“ verfolgt das Ziel, sich zu entspannen. Um dies zu ermöglichen werden Reize selektiv angeboten und unnötige Reize reduziert. Dazu ist eine Umgebung nötig, in der man sich auf einzelne Sinneswahrnehmungen z.B. auf das Tasten konzentrieren kann. Denn das Erleben der direkten Umgebung des Snoezel-Raumes, das Einfach-auf-sich-wirken-lassen und das angenehme, passive Genießen sind schon Ziele genug.

Das Snoezelen mit seiner Raum-Atmosphäre soll ein Ort sein, alles hinter sich lassen zu können und zu wirklicher Entspannung zu kommen.

Eine freie Beschäftigung mit den zum Snoezelen bereitgestellten Materialien ist erwünscht. Hierbei handelt es sich um stimmungsvolle, vielfältige Angebote, die freiwillig und gerne genutzt werden. Vor allem Schmecken, Riechen, Fühlen und Tasten sind Aktivitäten, die den Möglichkeiten und den Bedürfnissen der Snoezel-Raum Besucher nahekommen. Der Besucher muss spüren, dass von ihm keine Leistung verlangt wird.

Wer auch nach einer Eingewöhnung am Snoezelen keinen Gefallen findet, braucht nicht teilzunehmen.

#### Der praktische Umgang mit unserem Snoezel-Raum

Um den richtigen Umgang mit den teils teuren Materialien zu erlernen, werden die Kinder von den ErzieherInnen angeleitet. Auch die Einhaltung bestimmter Regeln wird eingeübt.

Nach dieser Zeit erhalten die Kinder die Möglichkeit, auch ohne Begleitung eines Erwachsenen den Snoezelraum zu benutzen.

Weiterhin dient der Snoezelraum als Ruhemöglichkeit nach dem Mittagessen.

## **4.6 Geburtstagsfeier**

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind der Höhepunkt im Jahr. Er ist einmalig und deshalb sollte dieser Tag besonders hervorgehoben werden.

In den offenen Gruppen ist das Kind eines von vielen, es muss sich in die Gruppe einordnen. Durch das Feiern des Geburtstages wird das Kind als einzelne Person hervorgehoben und geehrt. Dies hat für die meisten Kinder einen hohen Stellenwert.

Kinder wollen an diesem Tag im Mittelpunkt stehen, einen Geburtstagskranz, -hut oder eine -krone tragen, mit einem Geburtstagslied gefeiert werden, Kuchen oder Eis essen.

Bei dieser für sie wichtigen Angelegenheit können die Kinder zwischen zwei Formen der Geburtstagfeier wählen.

1. Geburtstagskind feiert mit allen Kitakindern und ErzieherInnen im Turnraum. Ein Geburtstagslied seiner Wahl wird gesungen und eine von Zuhause mitgebrachte Kleinigkeit (z.B. kleines Tütchen Gummibärchen) wird ausgeteilt.
2. Geburtstagskind lädt Gäste seiner Wahl ein. Unterstützt durch die BezugserzieherIn wird mit Freunden und Spielpartnern in einem gemütlichen Rahmen gefeiert.

Bei der Gestaltung des Geburtstagsfestes gehen wir auf die Wünsche des jeweiligen Kindes ein.

Zu einem Geburtstagsfest gehören z.B.:

- Gratulation und Geschenk
- Essen und Trinken

- Singen und Spielen
- Geburtstagsgeschichte lesen

Haben zwei Kinder am gleichen Tag „Geburtstag“ sollte beiden Kindern das Gefühl vermittelt werden: Heute ist mein Ehrentag!

#### Geburtstagsfestessen

Für die Feier in den offenen Gruppen bringen die Eltern, nach Absprache mit dem Geburtstagskind, „das Festessen“ mit. Dies kann ein selbstgebackener Kuchen sein, aber auch belegte Brötchen oder Eis unterstreichen die festliche Note des besonderen Anlasses

#### Geschenke

Kleine Geschenke, die wir in der Kita bereitlegen, setzen ein Zeichen der Wertschätzung.

### **4.7 Körpererfahrung, Gesundheit und Sexualität**

Die psychosexuelle Entwicklung des Kindes beginnt bereits im ersten Lebensjahr. Sie zeigt sich unter anderem in der lustvollen Wahrnehmung und dem Erkunden des eigenen Körpers. Mit zunehmendem Alter wächst das Interesse an den Körperorganen, den Körperausscheidungen sowie am Zeigen und Benennen der Geschlechtsorgane. Es folgen die Phasen der Ich-Findung und der Sauberkeitsentwicklung. Das bewusste Wahrnehmen der unterschiedlichen Geschlechtsteile bei Jungs und Mädchen spielt in dieser Zeit ebenfalls eine große Rolle (Vater-Mutter-Kind-Spiele, Doktorspiele)

#### Eine gesunde psychosexuelle Entwicklung braucht starke Kinder

Wir ermutigen die Kinder wie in allen Bereichen unserer pädagogischen Arbeit, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und erklären ihnen die Bedeutung der eigenen Grenzen. So erlangen die Kinder die Fähigkeit, auch die Grenzen anderer zu respektieren.

#### Situationsorientiertes Handeln im Kita-Alltag

- Die Sauberkeitserziehung aus der Nestgruppenarbeit wird im Kita-Alltag weitergeführt.
- Zulassen von Lustempfinden und sich entdecken (Selbstbefriedigung) in geschützter Atmosphäre, den Umgang gefühlvoll begleiten und kultivieren.
- Die Geschlechtsorgane beim richtigen Namen nennen.
- Auf Fragen der Kinder eingehen (auch anhand von Bilderbuchbetrachtungen).
- Zulassen des Erkundens der Kinder untereinander (Doktorspiele).
- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln, um Verletzungsgefahren und Grenzüberschreitungen bei diesen Erkundungsspielen zu verhindern.

Wir bitten Sie bei Unklarheiten und Unsicherheiten mit uns ins Gespräch zu gehen.

### **4.8 Das letzte Kita-Jahr**

Die Arbeit in der Kindertagesstätte unterscheidet sich maßgeblich von der Methodik und den Inhalten der Schule:

„Kindertagesstätten haben die Aufgabe, Bildungsprozesse bei Kindern anzuregen, ohne dass sie zur Schule werden oder wie diese arbeiten.“<sup>2</sup>

Kinder begreifen die Welt mit all ihren Sinnen; sie denken, fühlen und handeln zusammenhängend. Kinder konstruieren ihre Welt und entwickeln sowohl Vorstellungen darüber als auch über ihre eigene Position in der Welt.

Wir nutzen in erster Linie die Eigenaktivität und die Neugier der Kinder, um ihnen neue Fähigkeiten und Inhalte zu vermitteln. In diesem Sinne verstehen wir „Bildung“ als Selbstbildung.

Im Kindergarten kommt es nicht darauf an, dass ein bestimmtes Wissen oder bestimmte Fähigkeiten in einem festgeschriebenen Zeitraum überprüfbar sein müssen. Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, der Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls und das Erlernen bestimmter Fähigkeiten sind wesentliche Ziele unserer Kita-Arbeit.

Wir unterstützen die Eigenaktivität der Kinder; daher ist das Programm des letzten Kita-Jahres individuell auf die jeweiligen „Großen“ abgestimmt.

Die pädagogische Arbeit bezieht sich immer wieder auf neue Situationen und Bedürfnisse der Kinder. Soziales Lernen hat Vorrang vor dem sachbezogenen Lernen.

Die wichtigste Voraussetzung, um Spaß am Lernen zu entfalten, bedeutet für uns, dass auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird und die Kinder Raum zum Spielen, Experimentieren und zur Entwicklung eigener kreativer Ideen finden. Ebenso wichtig sind auch Angebote und Anregungen durch die ErzieherInnen, damit Kinder wieder Anstöße für eigene, weitere Aktivitäten erhalten.

Eingebunden in die pädagogische Arbeit mit den angehenden Schulkindern sind folgende Aktivitäten:

- Projekt AGs  
Die Kinder werden am Anfang des Kindergartenjahres nach ihren Ideen für die Projekt AG's gefragt. Diese werden notiert und anschließend demokratisch entschieden, welche Themen in diesem Jahr bearbeitet werden. Je nach Gruppengröße der VSK handelt es sich um ein oder zwei Themen. Nach der demokratischen Abstimmung stehen die Themen fest und die Kinder können sich entscheiden, welches Thema sie behandeln möchten. Sind die Gruppen eingeteilt, wird partizipativ mit den Kindern zusammengearbeitet und die AG mit ihren Aktivitäten geplant.
- Weihnachtsmärchen
- Kooperation der Kitas und Grundschulen mit folgenden Inhalten:
  - Kennen lernen der angehenden Schulkindern des kath. Kindergartens
  - mehrere Schulbesuche mit verschiedenen Inhalten (z.B. Spiele auf dem Schulhof, Schulbesichtigung, Besuch einer Unterrichtsstunde...)
- Ausflug oder Übernachtung und Abschlussfeier

---

<sup>2</sup> 11. Kinder- und Jugendbericht 2002